

J.N. 109. 401

Marburg i. H., den 5. August 1902.

Universitätsstrasse 56.

Herrn Karl Emil Franzos,

B e r l i n W.

Kaiserin Augustastraße 171.

Sehr geehrter Herr Franzos,

Mit Freuden übersende ich Ihnen anbei den Aufsatz von Nassen "Hat Heinrich Heine sich in Frankreich naturalisieren lassen?", sowie eine Abschrift der Notiz des Herrn Dr. F. Mentz aus der Allgemeinen Zeitung und bitte Sie um die Gefälligkeit, mir beides bei Gelegenheit wieder zuzustellen, zumal es ja möglich wäre, dass ich auf jene Arbeiten zurückgreifen müsste. Zu meinem grössten Bedauern ist es mir jedoch nicht möglich, Ihnen die Notiz über Max Kaufmann jetzt zu liefern, da ich in zwei Tagen Marburg verlassen will und den Kopf so voll habe, dass ich keine Ruhe zu etwas anderem finde und mich nur auf die dringlichsten Arbeiten beschränke. Ich werde jedoch sehr gern Anfang September nach meiner Rückkehr diese kleine Arbeit erledigen und werde Ihnen eine kleine Notiz zukommen lassen, die ich jedoch nicht allzu cholerisch, sondern eher spöttisch abfassen werde; denn ich glaube, man wird Herrn Kaufmann viel mehr ärgern, wenn man ihn wegen dieses dummen Diebstahls auslacht, als wenn man mit Berserkerwut auf ihn losgeht.

Mit aufrichtigem Bedauern habe ich aus Ihrem freundlichen Schreiben ersehen, dass ein Augenleiden Sie an Ihrer Thätigkeit hemmt. Von Herzen wünsche ich, dass Sie bald wieder ganz hergestellt sein mögen!

Mit hochachtungsvollen Grüßen

Ihr sehr ergebener

Ernest Elstner

Anlagen: Aufsatz v. J. Nassen.
Notiz von Dr. Mentz.



Wien, den 1. August 1902.
Universitätsstrasse 56.

Herrn Karl Emil Kraus,

Berlin W.

Kaiserin Augustastrasse 121.

Sehr geehrter Herr Kraus,

Die Ergeben überreichte ich Ihnen abet den Aufsatz von Kraus
"Hat meinich keine nicht in Frankreich naturalisierten lassen?"
sowie eine Abschrift der Note des Herrn Dr. W. Meitz aus der All-
gemeinen Zeitung und bitte Sie um die Gefälligkeit, mir dieses bei
Gelegenheit wieder zuzustellen, zumal es ja möglich wäre, dass ich
auf jene Arbeiten zurückgreifen müsste. In meinem ersten Bedau-
erliche es mir jedoch, Ihnen die Note über Max Kauf-
mann jetzt zu liefern, da ich in zwei Tagen Nürnberg verlassen will
und den Kopf so voll habe, dass ich keine Ruhe zwischen anderem
finde und mich nur auf die dringlichsten Arbeiten beschränke. Ich
werde jedoch sehr gern Anfang September nach meiner Rückkehr diese
kleine Arbeit erledigen und werde Ihnen eine kleine Note zukommen
lassen, die ich jedoch nicht alsbald überreichen, sondern eher spä-
ter nach Erlangen werde, denn ich finde, man wird Herrn Kaufmann viel
mehr zugeben, wenn man ihn wegen dieser dummen Dissertation auslacht,
als wenn man mit Barmherzigkeit auf ihn losgeht.



Mit aufrichtigem Bedauern habe ich aus Ihrem freundlichen

Schreiben ersehen, dass ein Ansehen Sie an Ihrer Thätigkeit

besitzt. Von Herzen wünsche ich, dass Sie bald wieder ganz betriebs-

sein können! Mit hochachtungsvollen Grüßen

Ihr sehr ergebener

Handwritten signature in red ink

Ansehen: Aufsatz v. J. Kraus,
Note von Dr. Meitz.